

100 Jahre  
Schweizer  
Wissenschaftspreis  
Marcel Benoist

—Schweizer  
Wissenschafts—preis  
Marcel—Benoist  
*Exzellenz erleben*

## **IMPRESSUM**

Herausgeber: Marcel Benoist Stiftung  
c/o Staatssekretariat für Bildung,  
Forschung und Innovation SBFI  
Einsteinstrasse 2, 3003 Bern  
Schweiz

E-Mail: [info@marcel-benoist.ch](mailto:info@marcel-benoist.ch)  
Internet: [www.marcel-benoist.ch](http://www.marcel-benoist.ch)  
Konzeption, Redaktion: Marcel Benoist Stiftung  
Gestaltung: Désirée Goetschi, SBFI  
Bern, September 2020

© Marcel Benoist Stiftung  
Alle Rechte vorbehalten

# VORWORT

---



100 Jahre ist es her, seit die Schweizerische Eidgenossenschaft die Marcel Benoist Stiftung ins Leben gerufen hat. Sie tat dies, um mit dem Vermächtnis des französischen Anwalts Marcel Benoist einmal pro Jahr eine herausragende wissenschaftliche Arbeit auszuzeichnen. Die dem Willen des Stifters zugrundeliegenden Leitideen gehen von einem Wissenschaftsverständnis aus, das auf den beiden Grundpfeilern Exzellenz und gesellschaftliche Relevanz beruht. Das sind bis heute zwei der wichtigsten Erfolgsfaktoren für eine starke Forschung. Ich bin stolz, dass wir auch hundert Jahre nach der ersten Vergabe mit dem Schweizer Wissenschaftspreis Marcel Benoist Spitzenleistungen hervorheben und anerkennen dürfen, die diese Kriterien erfüllen.

Spreche ich von Leistungen, so meine ich damit nicht nur Ergebnisse und Resultate. Ich denke explizit auch an die Menschen, denen wir die Erkenntnisgewinne verdanken. Wissenschaftliche Spitzenleistungen beruhen primär auf harter Arbeit und erfordern Disziplin sowie Verzicht auf das Ausleben persönlicher Freiheiten. Umso mehr ist mir daran gelegen, Spitzenforscherinnen und Spitzenforscher als Persönlichkeiten zu würdigen und sie für ihre Hingabe zu ehren.

Der Verleihung des Schweizer Wissenschaftspreises Marcel Benoist kommt aber auch eine gesellschaftliche Funktion zu. Bildung, Forschung und Innovation zählen zu den zentralen Faktoren für eine erfolgreiche Wirtschaft und eine prosperierende Gesellschaft. Dass die Schweiz heute weltweit zu den wissenschaftsstärksten Ländern gehört, ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass sie den Forschenden seit jeher Freiräume zur persönlichen Entfaltung und Möglichkeiten zur Valorisierung ihrer Talente bietet. Der Schweizer Wissenschaftspreis Marcel Benoist versteht sich als Zeugnis dieser Tradition.

Schliesslich gilt es in Erinnerung zu rufen, dass die starke Position der Schweiz als Wissenschaftsnation dem Engagement sowohl des Staates als auch der Privatwirtschaft zu verdanken ist. Die Marcel Benoist Stiftung ist ein gutes Beispiel dafür: Während die vom Stifter zur Verfügung gestellten Mittel privater Natur waren, so erfolgte die Umsetzung seines Willens durch den Bund. Diese Aufgabenteilung besteht bis heute.

Das 100-Jahr-Jubiläum der Marcel Benoist Stiftung bietet uns die Gelegenheit, auf grosse Leistungen in der Vergangenheit zurückzublicken. Die langjährige Tradition ist uns aber auch Verpflichtung für die Zukunft, der wir mit Zuversicht entgegenschauen dürfen. Dank der grosszügigen Unterstützung durch Donatorinnen und Donatoren ist das Fundament der Stiftung heute stärker und die Ausstrahlung des Preises grösser denn je.

Ich danke allen Unterstützerinnen und Unterstützern der Marcel Benoist Stiftung für ihr Engagement und freue mich, gemeinsam mit ihnen weiterhin zur Stärkung der Spitzenforschung in der Schweiz beizutragen.



Bundesrat Guy Parmelin  
Stiftungspräsident

# MARCEL BENOIST



1864–1918

Seit 1920 wird jedes Jahr der Schweizer Wissenschaftspreis Marcel Benoist verliehen. Benannt ist der Preis nach seinem Stifter, dem Franzosen Marcel Benoist. Er hat den grössten Teil seines Vermögens der Schweizerischen Eidgenossenschaft mit der Auflage vermacht, jährlich einen Preis für eine wissenschaftliche Spitzenleistung zu verleihen. Die Preisträgerinnen und Preisträger sind international renommierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Elf von ihnen erhielten später auch den Nobelpreis.

Marcel Benoist kam 1864 zur Welt. Er entstammte einer Familie des wohlhabenden Bürgertums. Nach Abschluss seines rechtswissenschaftlichen Studiums und seiner Tätigkeit als Anwalt von 1889 bis 1898 an einem Zivilgericht im heutigen Grossraum Paris soll er verschiedene Reisen durch Europa unternommen und Kunstgegenstände gesammelt haben. Da Benoist keine Dokumente wie Korrespondenz oder ein Tagebuch hinterliess und öffentlich kaum in Erscheinung trat, ist über ihn als Person nur wenig bekannt. Einer seiner Freunde beschrieb ihn als Menschen, der viel las, sehr neugierig war und sich dadurch ein breites Allgemeinwissen aneignete, dabei jedoch ein einzelgängerisches Leben führte.

Ab 1911 begann Marcel Benoist, sein Vermögen, seine Kunstwerke und seine Bibliothek in die Schweiz zu überführen. Nach 1914 lebte er hauptsächlich in Lausanne. Was ihn zu diesem Umzug bewogen hatte, ist nicht überliefert. Hinweise über Beziehungen zu wissenschaftlichen oder kulturellen Kreisen der Stadt gibt es keine. Die einzige Person, von der bekannt ist, dass sie ihm nahestand, ist Gabrielle Duvivier (1885-1976), mit deren Eltern Benoist befreundet war. Sie folgte ihm nach Lausanne und kümmerte sich um sein Domizil und seine Geschäfte.

Benoist starb 1918 in Paris. Nach Angaben seiner Angehörigen, denen er als Philanthrop in Erinnerung geblieben ist, hatte er sich in die Armenviertel der französischen Hauptstadt begeben, um dort durch das Verteilen von Almosen das infolge einer Epidemie grassierende Leid zu lindern. Dabei infizierte er sich selbst mit der Krankheit, der er im Alter von nur 54 Jahren erlag.

# DAS VERMÄCHTNIS VON MARCEL BENOIST

---

Vier Jahre vor seinem Tod verfasste Marcel Benoist sein Testament. Er vermachte der Regierung der Schweizerischen Eidgenossenschaft den grössten Teil seines Vermögens, seine Kunstsammlung und seine Bibliothek.

Die Vermögenserträge sollten dazu dienen, jährlich einen einmaligen Preis demjenigen Schweizer oder in der Schweiz ansässigen Gelehrten zu verleihen, der während dieses Jahres «die nützlichste wissenschaftliche Erfindung, Entdeckung oder Studie» gemacht hat, die «insbesondere für das menschliche Leben von Bedeutung» ist. Zudem war Benoists Gefährtin Gabrielle Duvivier jährlich eine Leibrente auszurichten.

Auffällig ist, dass das Testament mit mehreren seiner Bestimmungen demjenigen Alfred Nobels von 1895 sehr nahekommt. Diente es Benoist als Modell? Hat er sich von Nobels Vermächtnis inspirieren lassen? Denkbar wäre es. Hinweise oder Belege dafür gibt es jedoch nicht.

Die Leitideen, die dem Preis zugrunde liegen, sind auch 100 Jahre nach ihrer Niederschrift aktuell. Wissenschaftliche Exzellenz («die nützlichste wissenschaftliche Entdeckung») und gesellschaftliche Relevanz («insbesondere für das menschliche Leben von Bedeutung») zählen nach wie vor zu den wichtigsten Grundpfeilern für eine starke Forschung.

# DIE STIFTUNG

---

Zur Verleihung des Preises gründete die Schweizer Landesregierung 1920 die Marcel Benoist Stiftung für die Förderung der wissenschaftlichen Forschung.

Oberstes Organ der Stiftung ist der ehrenamtlich tätige Stiftungsrat, der für die Festlegung der Strategie und der Prioritäten sowie für die Umsetzung des Stiftungszwecks zuständig ist. Er besitzt die Hoheit über das Auswahlverfahren und vergibt den Preis. Präsiert wird der Stiftungsrat vom Vorsteher oder der Vorsteherin des Eidgenössischen Departements für Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF. Weiter gehören dem Stiftungsrat je eine Vertreterin oder ein Vertreter der beiden Eidgenössischen Technischen Hochschulen und der zehn kantonalen Universitäten, eine Vertreterin oder ein Vertreter des Bundes sowie die französische Botschafterin oder der französische Botschafter in der Schweiz an. Die Führung des Stiftungssekretariats obliegt dem Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI.

Der Stiftungsausschuss, der sich aus dem Präsidenten und den beiden Vizepräsidenten zusammensetzt, bereitet die Stiftungsgeschäfte zuhanden des Stiftungsrates vor. Der Anlageausschuss, den ein Mitglied des Stiftungsrates präsiert, überwacht die Vermögensverwaltung zuhanden des Stiftungsrates. Ein Patronatskomitee vereint Donatorinnen und Donatoren, die weltweit tätige Unternehmen und Stiftungen repräsentieren und sich als renommierte Persönlichkeiten und Organisationen mit ihrem Engagement zur Stiftung und zum Schweizer Wissenschaftspreis Marcel Benoist bekennen.

Staat und Privatwirtschaft bilden gemeinsam eine Public Private Partnership: Das zur Verfügung gestellte Vermögen ist privater Natur, die Umsetzung des Willens des Stifters erfolgt durch den Bund, der dafür eine Stiftung gründete und deren Geschäftsführung wahrnimmt.

# DER PREIS

---

Der Schweizer Wissenschaftspreis Marcel Benoist ist weder ein Förderpreis für junge Forschende noch die Ehrung eines Lebenswerks. Als Preisträgerin oder Preisträger wählbar sind etablierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die einen international anerkannten Leistungsausweis vorweisen können und über weiteres wissenschaftliches Potenzial verfügen. Voraussetzung ist, dass sie in der Schweiz leben und mindestens zu 50% an einer Schweizer Forschungsinstitution arbeiten. Die ausgezeichnete Forschung muss hauptsächlich während der Tätigkeit in der Schweiz entstanden sein.

Wichtigste Kriterien für die Vergabe des Preises sind wissenschaftliche Exzellenz und gesellschaftliche Relevanz. Gemäss dem Willen des Stifters werden Forschende für eine Spitzenleistung ausgezeichnet, die «Nützlichkeit für das menschliche Leben» stiftet und folgende Bedingungen erfüllt:

- Sie beruht auf einer originellen und innovativen Idee,
- sie zeigt Wege zur Verifizierung dieser Idee auf,
- sie macht sichtbare Schritte auf diesem Weg,
- sie nimmt junge Forscherinnen und Forscher auf diesem Weg mit.

Die Preissumme beträgt CHF 250 000.–



# NOMINATIONS- UND AUSWAHLVERFAHREN

---

Die Nomination beruht auf einem Verfahren, das der erweiterten Forschungsgemeinschaft der Schweiz offensteht: Vorschläge einreichen können Forschende, Führungsmitglieder von Forschungseinrichtungen sowie Vertreterinnen und Vertreter anderer Institutionen öffentlichen oder privaten Rechts.

Zuständig für die Evaluation der Nominationen ist im Auftrag der Marcel Benoist Stiftung der Schweizerische Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung SNF. Der SNF bildet zu diesem Zweck ein Evaluationsgremium, das aus mindestens vier internationalen Expertinnen oder Experten, aus Mitgliedern des Nationalen Forschungsrates des SNF und zwei Mitgliedern des Marcel-Benoist-Stiftungsrates sowie aus zwei Vertreterinnen oder Vertretern der Gesellschaft besteht. Es schlägt eine Kandidatin oder einen Kandidaten für die Preisvergabe vor. Die Wahl der Preisträgerin oder des Preisträgers erfolgt durch den Marcel-Benoist-Stiftungsrat. Der Preis steht als einziger Wissenschaftspreis der Schweiz Vertretern aus allen wissenschaftlichen Disziplinen offen, sofern die für seine Verleihung erforderlichen Qualitäts- und Exzellenzkriterien erfüllt werden. Dabei wird zwischen den Fachgebieten Geistes- und Sozialwissenschaften, Naturwissenschaften und Biologie/Medizin im jährlichen Turnus abgewechselt.

# DIE PREISVERLEIHUNG

Die Ehrung der mit dem Schweizer Wissenschaftspreis Marcel Benoist prämierten Persönlichkeit findet als feierlicher Akt in der Bundeshauptstadt statt. Sie erfolgt gemeinsam mit der Vergabe des Nationalen Latsis-Preises. Dieser zeichnet Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern bis zu ihrem 40. Altersjahr für in der Grundlagenforschung erbrachte Leistungen aus. Zusätzlich zum Höhepunkt der Preisübergabe durch das der Marcel Benoist Stiftung vorstehende Mitglied des Bundesrates erhalten jugendliche Wissenschaftsinteressierte die Gelegenheit, sich mit den Preisträgerinnen oder Preisträgern auszutauschen. Weiteren Personen und Kreisen aus der Gesellschaft, der Wirtschaft und der Politik bietet die Preisverleihung die Gelegenheit, sich über die Schweiz als weltweit renommierten Forschungsplatz zu informieren. Sie können sich dabei vergegenwärtigen, wie dem Vermächtnis Marcel Benoists Rechnung getragen wird und wofür der Schweizer Wissenschaftspreis steht.



Das Goldene Buch: Darin werden die Namen aller Preisträgerinnen und Preisträger kunstvoll verewigt. Foto: Daniel Rihs

# PREISTRÄGERINNEN UND PREISTRÄGER 1920 – 2020

---

2020	Rudolf Aebersold	1990	Bruno Messerli
2019	Nicola Spaldin		Hans Oeschger
2018	Lars-Erik Cederman		Werner Stumm
2017	Thomas Stocker	1989	Niklaus Wirth
2016	Johan Auwerx	1988	Ulrich Lämmlli
2015	Laurent Keller	1987	Maurice E. Müller
2014	Nicolas Gisin		Martin Allgöwer
2013	Michael Grätzel		Hans Robert Willenegger
2012	Michael N. Hall	1986	Karl A. Müller*
2011	Michele Parrinello		Johannes G. Bednorz*
2010	Daniel Loss	1985	Richard R. Ernst*
2009	Françoise Gisou van der Goot	1984	Harald Reuter
2008	Ernst Fehr	1983	Hans R. Brunner
2007	Ari Helenius	1982	Franz Fankhauser
2006	Timothy J. Richmond	1981	Karl Illmensee
2005	Othmar Keel	1980	Hans Kummer
2004	Adriano Aguzzi	1979	Michel Cuénod
2003	Denis Duboule	1978	Nils Kaj Jerne*
2002	Rüdiger Wehner	1977	Hans Günthard
2001	Ruedi Imbach	1976	Theodor K. Brunner
2000	Dieter Seebach		Jean-Charles Cerottini
1999	Luzius Wildhaber		Jean Lindenmann
	Paul Müller	1975	Mahmut Gazi Yasargil
1998	Jürg M. Fröhlich	1974	Ewald Weibel
1997	Michel Mayor*	1973	Lucien Girardier
1996	Bernard Rossier		Eric Jéquier
1995	Henri Isliker	1972	Albert Eschenmoser
	Alfred Pletscher	1971	Manfred Bleuler
1994	Martin Schwab	1970	Charles Weissmann
1992	Gottfried Schatz	1969	Walter Heitler
1991	Kurt Wüthrich*	1968	Michel Dolivo
	Duilio Arigoni		

1967	Hans Jakob Moser	1928	Jules Gonin
	Kurt Mühletaler	1927	Hermann Sahli
1966	Eduard Kellenberger	1926	Emile Argand
	Alfred Tissières	1925	Alfred Gysi
1965	Georges de Rham	1924	Heinrich Zangger
1964	Vladimir Prelog*	1923	Albert Heim
1963	Gerold Schwarzenbach	1922	Paul Karrer*
1962	Alfred Hässig	1921	Conrad Brunner
1961	Werner Kuhn	1920	Maurice Arthus
1960	Pierre Duchosal		
1959	Albert Wettstein		
1958	Klaus Clusius		* Spätere Nobelpreisträger
1957	Jakob Seiler		
1956	Siegfried Rosin		
1955	Max Holzmann		
1954	Ernst Hadorn		
1953	Alfred Fleisch		
1952	Otto Gsell		
1951	Anton Fonio		
1950	Emile Guénot		
1949	Albert Frey-Wyssling		
1948	Hans E. Walther		
1947	Tadeus Reichstein*		
1946	Alexander von Muralt		
1945	Ernst A. Gäumann		
1944	Robert Matthey		
1943	Paul Scherrer		
1942	Arthur Stoll		
1941	Hermann Mooser		
1940	Friedrich Traugott Wahlen		
1939	Fritz Baltzer		
1938	Leopold Ruzicka*		
1937	Charles Dhéré		
1936	Alfredo Vanotti		
1935	Jakob Eugster		
1934	Max Askanazy		
1933	Robert Doerr		
1932	Maurice Lugeon		
1931	Walter Rudolf Hess*		
1930	Aloys Müller		
1929	Paul Niggli		

# IM GESPRÄCH

---



Michel Mayor, Universität Genf,  
Astronomie,  
Preisträger 1997

*« La découverte de 51 Pegasi b en 1995, première planète extrasolaire, reconnue par ce grand Prix suisse ! Un honneur qui m'a encouragé dans ma recherche mais surtout qui a contribué au développement coordonné de la planétologie dans quatre grandes Ecoles suisses. »*



Ernst Fehr, Universität Zürich,  
Wirtschaftswissenschaften,  
Preisträger 2008

*«Der Schweizer Wissenschaftspreis Marcel Benoist ist eine einmalige Auszeichnung, da alle Wissenschaftsdisziplinen berücksichtigt werden und der Preis die enorme Bedeutung der Wissenschaft für den Fortschritt der Menschheit öffentlich würdigt. Als erster Preisträger der Wirtschaftswissenschaften bin ich davon überzeugt, dass dies auch eine Anerkennung für die Ökonomie als empirische Wissenschaft darstellt.»*



Nicola Spaldin, ETH Zürich,  
Materialwissenschaften,  
Preisträgerin 2019

*«It is a tremendous honour to join the list of highly respected scientists who have been awarded the Marcel Benoist Prize. It is a fabulous endorsement for my team of superb young researchers, and a recognition of the importance that materials play in improving many aspects of people's lives.*

*The Marcel Benoist Swiss Science Prize is a showcase of the importance of science and engineering research to the Swiss economy and culture. I am hugely impressed by the positive and enthusiastic attitude of Swiss society to both engineering and education, which helps me to be effective in my research and teaching.»*

### **Weiterführende Informationen zur Marcel Benoist Stiftung**

Angaben zu den Mitgliedern des Stiftungsrates sowie zu den Donatorinnen und Donatoren, die Statuten der Stiftung, Hinweise zum Nominationsverfahren, die Jahresberichte der Stiftung und ein Rückblick auf ihre Tätigkeit seit 1920 sowie weitere Informationen stehen online zur Verfügung: [www.marcel-benoist.ch](http://www.marcel-benoist.ch)